

SHARON KAM

OPERA!

WÜRTTEMBERGISCHES
KAMMERORCHESTER HEILBRONN

RUBEN GAZARIAN



GIOACHINO ROSSINI

(1792 - 1868)

- 01 »Del periglio al fero aspetto« (Aria aus »Maometto II«) 5:18

GIUSEPPE VERDI

(1813 - 1901)

Vier Romanzen aus den »Composizioni da camera«

- 02 »Deh, pietoso, oh Addolorata« (Adagio – Andante) 3:57

03 »Ad una stella« (Andantino) 2:32

04 »In solitaria stanza« (Andante mosso) 3:40

05 »Lo spazzacamino« (Allegro) 2:06

GIOACHINO ROSSINI

- 06 Bolero (aus »Album per canto e pianoforte«) 3:48

GIACOMO PUCCINI

(1858 - 1924)

Drei Canzonen

07 »Sole e amore« (Studie zu »La Bohème«) 1:55

08 »Storiella d'amore« 4:57

09 »Ore dolce e divino« (aus »La Rondine«) 4:47

AMILCARE PONCHIELLI

(1834 - 1886)

- 10 »Paolo e Virginia« für Klarinette, Violine und Orchester 8:16
for clarinet, violin and orchestra

ERMANNO WOLF-FERRARI

(1876 - 1948)

Suite für Klarinette und Kammerorchester Suite for clarinet and chamber orchestra

11 Intermezzo (aus »Susannas Geheimnis«) 2:27

12 Serenata (aus »Der Schmuck der Madonna«) 3:30

13 Intermezzo (aus »Die vier Grobiane«) 3:20

14 Danza napolitana (aus »Der Schmuck der Madonna«) 4:09

GIOACHINO ROSSINI

- 15 »Nacqui all'affano« (Finale aus »La Cenerentola«) 7:01

SHARON KAM Klarinette · clarinet

ZOHAR LERNER Violine · violin (Ponchielli)

WÜRTTEMBERGISCHES KAMMERORCHESTER HEILBRONN · RUBEN GAZARIAN

Arrangements: Andreas N. Tarkmann · Jonathan Seers (Verdi)



ICH LIEBE DIE OPER!

Ich gehe ebenso gern in die Oper wie ins Konzert, und ich bewundere diese besondere Art des Musizierens quasi aus der Entfernung. Andererseits ist die Oper mir aber auch sehr nah, denn mein Mann Gregor ist Operndirigent, und gemeinsam hören und studieren wir so ziemlich alles, was bei uns beiden jeweils anliegt. So sind mir in unseren 18 Ehejahren unzählige Bühnenwerke ans Herz gewachsen, und ich habe hautnah miterlebt, wie sehr sich die Arbeits- und Präsentationsweisen beim Konzert und Musiktheater unterscheiden. Wir beide kursieren sozusagen in verschiedenen Kreisen, und bei uns zu Hause treffen diese Welten zusammen. Hinzu kommt, daß ich generell Gesang einfach wunderbar finde – das ist die natürlichste Art, Musik zu machen! Leider bin ich nicht besonders gut darin, aber meine Kinder singen im Chor, und ich höre ihnen begeistert zu, wann immer es möglich ist.

Eines Tages sagte Gregor zu mir: Du liebst doch die Oper – geh doch selbst einmal auf die Bühne! Diese Idee hat uns nicht mehr losgelassen, und wir fanden im renommierten Arrangeur Andreas N. Tarkmann auch den richtigen Partner, sie in die Tat umzusetzen. Er überblickt das Repertoire bestens, und zusammen durchforsteten wir die italienische Oper nach geeigneten Stücken, die er dann der uns vorschwebenden Besetzung auf den Leib schneiderte. Wichtig war uns dabei immer eine durchdachte Dramaturgie, die neben Bravourstücken auch die großen Gefühle berücksichtigt, die zur Oper gehören. Als wir dann auch noch das Württembergische Kammerorchester Heilbronn, mit dem ich seit vielen Jahren sehr gern musiziere, für das Projekt gewinnen konnten, wurde die Klarinette schließlich wirklich zur singenden Primadonna, die in verschiedenste Rollen schlüpft, um darin die großen Momente zum Ausdruck zu bringen, die das wahre Leben schreibt. Muß ich noch sagen, wie glücklich ich bin, daß dies mit der vorliegenden CD möglich wurde?

 Sharon Kam

Für eine neugierige Künstlerin wie Sharon Kam, die nach immer neuen Aufgaben und Herausforderungen sucht, die neue programmatische Impulse braucht und auch bereit ist, musikalisch etwas zu »riskieren«, entsteht irgendwann unweigerlich die Situation, dass das eigentliche Klarinettenrepertoire ihr zur musikalischen Entfaltung nicht mehr genügt. Ihr neues Konzert- und CD-Programm sollte deshalb ein ganz anderes Repertoire beinhalten, mittels dem sich die Virtuosin Sharon Kam als eine Art brillante Primadonna der Klarinette präsentieren wollte. Die Klarinetistin wandte sich nun mit dem Anliegen an mich, ihr bei dem Konzept eines italienischen »Opera«-Programms mit Rat und Tat zur Seite zu stehen: zum einen also die geeignetsten Werke aus der riesigen Fülle italienischer Vokalmusik »herauszufischen«, sie zu einem interessanten, abwechslungsreichen Programm zusammenzustellen, zum anderen dann die entsprechenden Arrangements für Klarinette und Orchester zu schreiben. Was Sharon Kam nicht wollte, war eine einfache 1:1-Übertragung der gängig-populären Arien, in denen die Klarinette exakt den Gesangspart übernimmt. Vielmehr sollten die zu bearbeitenden Arien und Canzonen ganz und gar dem instrumentalen »Sprachvokabular« der Klarinette angepasst werden. Denn obwohl Stimme und Klarinette mit einem gleichen Prinzip von Klangerzeugung, nämlich dem menschlichen Atem, arbeiten, so muss das Fehlen der Sprache und die dadurch ausfallende inhaltliche Information durch das Wort mit anderen, nun musikalischen Mitteln kompensiert werden. Weiterhin sollten neben populären Arien auch unbekanntere »Perlen« aus dem Fundus der italienischen Opernkomponisten zum Klingen gebracht werden, und wir waren bei unserer Suche erstaunt, was es da an hörenswerter Musik noch zu entdecken gibt.

So pendelt Sharon Kams italienisches »Opera!«-Programm zwischen Bekanntem und wenig Gehörtem hin und her. Kunstlieder verwandeln sich durch eine

Orchestrierung in veritable Konzertstücke (Puccini, Verdi), bekannt geglaubte Opernarien werden durch ungewohnte instrumentale Verzierungen und Kadenz zu »neuen« Kabinettstücken virtuosen Klarinettenspiels (Rossini) und schon ursprünglich orchestral konzipierte Intermezzi und Serenaden erhalten durch das nun neu eingearbeitete, konzertante Wechselspiel zwischen Soloklarinette und Orchester eine ganz veränderte Perspektive (Wolf-Ferrari). Es ist also eine durchaus anspruchsvolle Vielfalt verschiedenster Arrangiertechniken, die Sharon Kam hier von ihren Arrangeuren (Andreas N. Tarkmann und Jonathan Seers) für ihre programmatischen Visionen forderte.

Schon **Gioachino Rossini** war ein Komponist, der es meisterhaft verstand, für seine Opernprimadonnen passgenaue, äußerst wirkungsvolle Bravourarien zu komponieren. Da die meisten dieser Virtuosenstücke für einen Koloratur-Mezzosopran geschrieben sind und die Klarinette in der Holzbläserfamilie eine im Kern vergleichbare Tessitura aufweist, ist die Übertragung des Vokalparts eine erst einmal unproblematische Angelegenheit. In den beiden großen Arien aus »La Cenerentola« und »Maometti II« war es allerdings der Wunsch Sharon Kams, mittels neuer Kadenz und Verzierungen den virtuellen Möglichkeiten der Klarinette viel Raum zur Entfaltung zu geben. Vom tiefsten Chalumeau-Register bis in die halsbrecherischsten Höhen der dreigestrichenen Oktave lotet die Virtuosin die technischen und klanglichen Möglichkeiten ihrer Klarinette hier genussvoll aus; Sharon Kams Lust an einem technischen Drahtseilakt ohne Sicherheitsnetz erstaunte hier sogar den erfahrenen Arrangeur ... Wenig bekannt dürfte hingegen Rossinis »Bolero«-Komposition sein; im Original ein Kunstlied nur mit Klavierbegleitung auf einen Text von Metastasio. Hier zeigt sich Rossini ganz als melodischer Charmeur, der mit wenig Aufwand, doch prägnanten Einfällen ein kleines,

folkloristisch angehauchtes Kabinettstück zu komponieren verstand – für Sharon Kam eine feinsinnige Ergänzung zu den beiden großen Tour-de-force-Arien.

Dass **Giuseppe Verdi** und **Giacomo Puccini** neben ihren berühmten Opern auch zahlreiche Kunstlieder komponiert haben, ist kaum bekannt. Diese Sammlungen von »Composizioni da camera« und »Canzonen« sind natürlich von der Oper stark beeinflusste Gesänge. Ab und zu begegnet einem in manchen Liedern thematisches Material, das später im »Troubadour« oder in »La Bohème« wieder auftauchen wird, bei anderen Liedern drängt sich der Eindruck auf, dass sie eigentlich nur skizziert sind und sich die Schönheit der Musik erst in einer stärkeren Ausarbeitung richtig entfalten würde. Wie auch immer, in den zahlreichen Klavierliedern von Verdi und Puccini bot sich uns eine wahre Fundgrube an kompositorisch interessanter und schöner Musik, die sich für unser programmatisches Vorhaben ganz ausgezeichnet zu eignen schien. Mein Kollege, der Dirigent und Komponist Jonathan Seers schuf bei den Verdi-Liedern eine an Sharon Kams Wünschen orientierte Orchestrierung, die gleiche Aufgabe übernahm ich bei den Puccini-Canzonen. Hierbei schien es uns aus klanglich-musikalischen Gründen sinnvoll, der Solo-Klarinette eine reine Streicherbesetzung gegenüberzustellen.

Almicare Ponchiellis opernhafte Kammermusik »Paolo e Virginia« ist das einzige Werk auf dieser CD, dessen solistischer Klarinettenpart schon existierte und der deshalb unverändert übernommen werden konnte. Ponchiellis Ruhm als Komponist begründet sich nur auf eine einzige Oper, nämlich »La Gioconda«, aus der auch der unverwüsthche »Tanz der Stunden« stammt. Das Kammertrio »Paolo e Virginia« für Klarinette, Violine und Klavier ist eine echte kleine instrumentale Opernszene nach einer literarischen Vorlage desselben Titels und imitiert in Dramaturgie und Musik die großen Liebesduette der italienischen Oper um

1870. Dieses ausgesprochen hübsche, aber etwas nachlässig gearbeitete Gelegenheitswerk, ist in der nun von mir orchestrierten Fassung eine willkommene Bereicherung für dieses Programm, zumal es das einzige Musikstück ist, in dem die Klarinette im Duett mit einem musikalischen »Liebes«-Partner musiziert und in Terzen schweben darf ...

Auch bei **Ermanno Wolf-Ferraris** Opernsuite handelt es sich um originale Instrumentalmusik ohne vokale Anteile, genauer um Intermezzi und Ballettmusiken aus seinen einst sehr beliebten Opern. In der heiter-brillanten Musik des deutsch-italienischen Komponisten, die so ganz vom Geist einer commedia dell'arte geprägt ist, schlummert ein erhebliches konzertantes Potential, und es hat Sharon Kam sehr gereizt, eine Klarinettenversion dieser Opernsuite in ihr neues Programm aufzunehmen. In der Tat hat sich Wolf-Ferraris Opernsuite durch die Bearbeitung in ein richtiges Klarinettenkonzert verwandelt, hochattraktiv für das Soloinstrument, doch in seinen technischen und klanglichen Ansprüchen eine echte Herausforderung. Also genau das, was sich eine Klarinettenvirtuosin wie Sharon Kam für dieses Programm gewünscht hat.

Andreas N. Tarkmann



Die Klarinetistin **Sharon Kam** wurde in Israel geboren und erhielt dort Unterricht bei Eli Eban und Chaim Taub. Im Alter von 16 Jahren gab Sharon Kam ihr Orchesterdebüt mit dem Israel Philharmonic Orchestra unter Zubin Mehta. Sie wurde von Isaac Stern gefördert und absolvierte die Juilliard School, wo sie bei Charles Neidich studierte. 1992 gewann sie den Internationalen ARD Wettbewerb in München und arbeitet seitdem mit den bedeutendsten Orchestern in USA, Europa und Japan.

Als begeisterte Kammermusikerin arbeitet Sharon Kam mit Künstlerfreunden wie Heinrich Schiff, Christian Tetzlaff, Antje Weithaas oder Tabea Zimmermann zusammen. Mit dem Pianisten Itamar Golan verbindet sie eine besonders lange und erfolgreiche Zusammenarbeit. Im Concertgebouw Amsterdam war sie in der zurückliegenden Saison mit Enrico Pace und Daniel Müller-Schott zu erleben. Das Trio wird seine erfolgreiche Zusammenarbeit in der kommenden Saison fortsetzen. Häufig spielt Sie im Duo mit Lars Vogt, bei dessen Festival »Spannungen« in Heimbach sie regelmäßig zu Gast ist, ebenso wie bei anderen Festivals wie Verbier, Risør, Cork und Delft.

Durch ihre zahlreichen Aufnahmen hat Sharon Kam bewiesen, dass sie in der Klassik bis zur Moderne und auch im Jazz zu Hause ist. Zuletzt widmete sie sich dabei insbesondere den Werken Mozarts. So spielte sie nicht nur zu dessen 250.

Geburtstag im Ständetheater in Prag sein Klarinettenkonzert, das vom Fernsehen live in 33 Länder übertragen wurde, sondern erfüllte sich auch den großen Wunsch sowohl das Konzert als auch sein Klarinettenquintett in A-Dur mit der Bassett-Klarinette aufzuzeichnen. Die hochgelobte Aufnahme zusammen mit der Haydn Philharmonie sowie ihren Kammermusikpartnern Isabelle van Keulen, Ulrike-Anima Mathé, Volker Jacobsen und Gustav Rivinus wurde im September 2011 bei Berlin Classics veröffentlicht.

Sharon Kam wurde bereits zweimal mit dem ECHO Klassik als »Instrumentalistin des Jahres« ausgezeichnet: 1998 für ihre Weber-Aufnahme mit dem Gewandhausorchester Leipzig unter Kurt Masur und im Jahr 2006 für ihre CD mit dem MDR Sinfonieorchester und Werken von Spohr, Weber, Rossini und Mendelssohn. Die Aufnahme »American Classics« mit dem London Symphony Orchestra unter der Leitung ihres Ehemannes Gregor Bühl wurde mit dem Preis der Deutschen Schallplattenkritik ausgezeichnet. Im September 2007 veröffentlichte sie eine CD mit der Sinfonia Varsovia mit Werken von Rietz, Bruch und Weber bei Berlin Classics. Beim selben Label erschien im Herbst 2008 die CD »Souvenirs« (mit Itamar Golan) Im September 2009 wurde die Einspielung »Brahms – Sonatas & Trio« (mit Martin Helmchen) veröffentlicht.

Sharon Kam brachte zahlreiche Werke zur Uraufführung, darunter Krzysztof Pendereckis Klarinettenkonzert und Quartett oder Peter Ruzickas Klarinettenkonzert »Erinnerung«. Bei den Salzburger Festspielen 2006 war sie mit der Premiere von Herbert Willis Klarinettenkonzert zu erleben, 2011 hat sie die Uraufführung des Klarinettenkonzerts von Iván Eröd zusammen mit dem Tonkünstler-Orchester im Musikverein Wien gespielt.

In der Saison 2012/13 war Sharon Kam unter anderem im Auditorium du Musée du Louvre in Paris, in der Alten Oper Frankfurt, der Philharmonie Essen und im Münchener Herkulessaal zu erleben.

Zohar Lerner, Violine, ist Erster Konzertmeister des Württembergischen Kammerorchesters Heilbronn. Er stammt aus Israel und studierte an der Musikakademie Tel Aviv und an der Hochschule für Musik Hanns Eisler Berlin. Als Orchestermusiker spielte er regelmäßig mit den Berliner Philharmonikern, trat als Gastkonzertmeister u. a. beim Deutschen Kammerorchester Berlin sowie den Berliner Sinfonikern, dem hr-Sinfonieorchester und dem Symphonieorchester des Bayerischen Rundfunks auf. Er ist auch als Solist aktiv, u. a. beim Israel Philharmonic und Chamber Orchestra, der Staatskapelle Halle und dem Württembergischen Kammerorchester Heilbronn.

Seit seiner Gründung im Jahr 1960 durch Jörg Faerber hat sich das **Württembergische Kammerorchester Heilbronn** zu einem der gefragtesten Kammerorchester weltweit entwickelt. Neben seiner künstlerischen Vielseitigkeit besticht es durch eine emotionale und sinnliche Klangkultur und durch das gelebte Ideal kammermusikalischen Musizierens. Im September 2002 übernahm Ruben Gazarian die Position des Chefdirigenten und Künstlerischen Leiters.

In Heilbronn bildet das Württembergische Kammerorchester durch eine Reihe von Abonnementskonzerten das Rückgrat des kulturellen Lebens, aber auch in den deutschen Musikmetropolen sowie im Ausland ist das Orchester regelmäßig zu hören. Gastspiel-Höhepunkte der letzten Jahre waren die Royal Albert Hall in London und das Théâtre des Champs-Élysées in Paris sowie Tourneen durch Korea, Kambodscha und China und zuletzt das Gastspiel im Tschaikowsky Konservatorium Moskau.

Im Laufe von fünf Jahrzehnten hat das WKO nicht nur mit vielen namhaften Künstlern zusammengearbeitet, sondern stets auch junge Nachwuchstalente gefördert. Namhafte Solisten wie u. a. Martha Argerich, Maurice André, Alfred Brendel, Rudolf Buchbinder, Julia Fischer, Hilary Hahn, Gidon Kremer, Sabine

Meyer, Anne-Sophie Mutter, Sergei Nakariakov, Ivo Pogorelich, Thomas Quasthoff, Christine Schäfer, Daniel Müller-Schott und Frank Peter Zimmermann haben mit dem Württembergischen Kammerorchester Heilbronn gemeinsam musiziert.

Die Diskografie des Württembergischen Kammerorchesters Heilbronn umfasst weit über 500 Werke. Zuletzt erschienen eine Gesamtaufnahme der Beethoven-Sinfonien, eine CD mit Wagners »Siegfried Idyll« und Bruckners Streichquintett sowie eine Live-Aufnahme vom Schubert-Festival 2012 (»Unvollendete« und »Große C-Dur«).

Besetzung bei der vorliegenden Aufnahme:

1. Violine: Dr. Nanna Koch (Konzertmeisterin), Aleksandar Maletic, Marlise Riniker, Rebecca Boyer, Hagit Halaf, Sachiko Kobayashi · **2. Violine:** Johannes Ehrmann, Stefan Schubert, Gretchen Wallbrunn, Erika Araki **Viola:** Irene Lachner, Hans Georg Fischer, Stefan Maneth, Götz Engelhardt **Violoncello:** Gabriel Faur, Georg Oyen, Patrick Burkhardt · **Kontrabass:** Blake Thomson, Arthur Balogh **Flöte:** Hanna Mangold · **Oboe:** Ivan Danko, Fabian Bolkenius · **Fagott:** Marc Engelhardt, Simone Manna · **Horn:** Wolfgang Wipfler, Susanne Wichmann

Ruben Gazarian hat seit der Konzertsaison 2002/2003 die künstlerische Leitung des Württembergischen Kammerorchesters Heilbronn inne. Das Standardrepertoire des Orchesters hat er durch Ausweitung auf sinfonische Besetzung und durch die Wahl zahlreicher Werke aus der Romantik, der frühen Moderne und der Avantgarde bereichert.

Ruben Gazarian stammt aus Armenien und wurde am Staatlichen Konservatorium in Eriwan beim Primarius des berühmten Borodin-Quartetts R. Aharonian sowie (ab 1992) an der Hochschule für Musik und Theater Leipzig als Geiger ausgebildet. 1995 folgte ein Dirigierstudium – ebenfalls an der Leipziger



Musikhochschule –, welches er 1998 mit der Höchstnote absolvierte. Nach mehrjähriger Tätigkeit (1993-1998) als Erster Konzertmeister des Westsächsischen Symphonieorchesters, wurde Ruben Gazarian 1999 zu dessen Chefdirigenten gewählt. Im September 2002 wurde er Preisträger des 1. Internationalen Dirigentenwettbewerbs »Sir Georg Solti« in Frankfurt am Main.

Als Gastdirigent stand Ruben Gazarian u. a. am Pult des Radio-Sinfonieorchesters Stuttgart des SWR, des WDR-Sinfonieorchesters Köln, des RSO Frankfurt, der Hamburger Symphoniker, des Deutschen Symphonie-Orchesters Berlin, des Frankfurter Museumsorchesters (Orchester

der Oper Frankfurt), des Hessischen Staatsorchesters Wiesbaden, Orchestre National de Lyon, des Zürcher Kammerorchesters und des Jerusalem Symphony Orchestra.

Erfolgreiche Zusammenarbeit verbindet Ruben Gazarian mit so namhaften Solisten wie Julia Fischer, Hilary Hahn, Katia & Marielle Labèque, Elisabeth Leonskaja, Sabine Meyer, Viktoria Mullova, Sergei Nakariakov, Gerhard Oppitz, Frank Peter Zimmermann, Beaux Arts Trio, Gewandhaus-Quartett und vielen anderen.



I LOVE OPERA!

I love going to the opera as much as going to concerts, and I admire this special art of music making from a distance, so to speak. At the same time, opera is constantly present in my life, since my husband Gregor is an opera conductor and together we listen to and study just about everything that is in the offing for both of us. It is hardly surprising, then, that in eighteen years of marriage I have come to love numerous stage works, and I have been able to witness close up the very different approaches required for a concert and for a work of musical theatre. As artists, we work in very different circles (so to speak), but these two worlds converge at home. In addition, I find singing really wonderful – it is after all the most natural way of making music! I do not have a good voice, but my children sing in a choir and I love to listen to them whenever possible.

One day Gregor said to me: if you love opera so much, why not go operatic yourself! That idea stuck and in the renowned arranger Andreas N. Tarkmann we found the right partner to help us put the idea into practice. He has a very good overview of the repertoire, and together we trawled Italian opera in search of suitable pieces, which he then tailored to our requirements. Well-thought-out dramatic composition was important to us in our task, in order to do justice to both the showcase pieces and the great emotions portrayed in grand opera. We were able to enlist the support of the Württembergisches Kammerorchester, an ensemble with which I have been making music for many years, and with them the clarinet became a veritable singing prima donna as it took on one role after another, expressing great emotional, life-changing moments. Do I need to mention how happy it has made me to be able to achieve my goal with this CD?



Sharon Kam



For an inquiring artist like Sharon Kam, who is always on the lookout for new tasks and challenges, someone who needs new programme ideas and is willing to take a risk in a musical sense, the situation is bound to arise some time in which the repertoire for one's chosen instrument is simply not providing sufficient impetus. Sharon Kam consequently decided to give her new CD and concert programme an entirely new face, choosing repertoire with which the virtuoso clarinetist could present herself as a sort of brilliant prima donna of the clarinet. She came to me with her concept of an Italian "Opera" programme and asked for advice: her idea was to "trawl" the rich stocks of Italian vocal music for the most suitable works and to compile them into an interesting, diversified programme and then to write arrangements for clarinet and orchestra. What Sharon Kam did not want was a simple one-to-one copy of familiar and popular arias in which the clarinet would simply take on the vocal part. She wanted to go much further, by adapting the arias and canzonas entirely to the instrumental "vocabulary" of the clarinet. After all, even though the human voice and the clarinet both work on the same principle of sound production, namely human breath, the lack of language and therefore the absence of verbal context needs to be compensated for by musical means. In addition to popular arias, she wanted to bring less well-known "gems" by Italian composers of opera to public attention, and we were in fact amazed in the course of our search to find so many yet undiscovered works that are well worth listening to.

As a result, Sharon Kam's Italian "Opera!" programme alternates between familiar works and less well-known pieces. Orchestration turns art songs by Puccini or Verdi into veritable concert pieces, while opera arias we all feel we know well by the likes of Rossini become "new" showpieces of virtuoso clarinet playing

as a result of instrumental ornamentation, and some intermezzos and serenades originally conceived as orchestral works by Wolf-Ferrari are imbued with an entirely new perspective by means of newly incorporated, concertante interplay between the solo clarinet and the orchestra. This then is the thoroughly ambitious miscellany of the most diverse arrangement techniques that Sharon Kam requested from her arrangers (Andreas N. Tarkmann and Jonathan Seers) in order to fulfil her programmatic visions.

Gioachino Rossini was a composer who knew exactly how to tailor magnificent virtuoso arias for his opera prima donnas. Since most of these virtuoso pieces were written for a coloratura mezzosoprano and the clarinet possesses much the same register in the woodwind family, the transformation of the vocal part was initially unproblematic. In the two great arias from *La Cenerentola* and *Maometti II* however, Sharon Kam wished to show off the clarinet's great virtuosity by employing new cadenzas and ornamentations. From the lowest chalumeau register through to the riskiest heights of three octaves above, the virtuoso player plumbs the technical and aural capabilities of her clarinet to the full. Even the experienced arranger was amazed at Sharon Kam's passion for risking a technical trapeze act without a safety net ... Rossini's *Bolero* is likely to be unfamiliar to many people; originally an art song with piano accompaniment, it is based on a text by Pietro Metastasio. Rossini comes across in this work as quite the melodious charmer, who understood just how to compose a small, folkloristically-tinged showpiece with little effort yet employing perceptive ideas – for Sharon Kam this represents a subtle addition to the two big tour-de-force arias.

Very few people are aware that both **Giuseppe Verdi** and **Giacomo Puccini** composed numerous art songs in addition to their famous operas. These

collections of “Composizione da camera” and “Canzonas” naturally feature songs strongly influenced by opera and some songs include thematic material that would later emerge in *Il Trovatore* or *La Bohème*, while other songs give rise to the impression that they are mere sketches, and that the beauty of the music might only emerge later in a more comprehensive treatment. Whatever the case, the numerous piano-accompanied songs by Verdi and Puccini offered us a cornucopia of compositionally interesting and attractive music, all of it perfectly suited to a programmatic project such as this. My colleague, the conductor and composer Jonathan Seers, created orchestrations for the Verdi songs adapted to Sharon Kam’s requirements, while I took on the same role with the Puccini canzonas. With regard to these two composers’ works, we felt the best musical approach was to set the solo clarinet against a string ensemble.

Amilcare Ponchielli’s opera-like chamber piece *Paolo e Virginia* is the only piece on this CD whose solo clarinet part already existed and which could therefore be taken over in its original form. Ponchielli’s fame as a composer rests entirely on a single opera, *La Gioconda* (the Mona Lisa), from which the enduring “Dance of the Hours” derives. The chamber trio *Paolo e Virginia* for clarinet, violin and piano is a real little instrumental opera scene based on an eponymous literary model, which dramatically and musically imitates the great love duets of Italian opera around 1870. I gave this very appealing, yet somewhat carelessly worked occasional piece an orchestral makeover which I feel is a welcome addition to this programme, especially since it is the only piece of music in which the clarinet enters into a duet with a musical “lover” and is permitted to indulge in triplets ...

Ermanno Wolf-Ferrari’s opera suite is another example of original instrumental music without a vocal part; to be precise, it contains intermezzos and ballet

interludes from the operas that were once so popular. There is considerable concertante potential to be won from this cheerful, brilliant music by this German-Italian composer, who was so influenced by the spirit of *commedia dell’arte*, and it appealed immensely to Sharon Kam to include a clarinet version of the opera suite in her new programme. Ultimately, as a result of this arrangement, Wolf-Ferrari’s opera suite has developed into a real clarinet concerto, a highly attractive work for the solo instrument, while remaining a real challenge in its technical and aural demands. Which makes it precisely the sort of work a clarinet virtuoso like Sharon Kam wanted for this programme.

Andreas N. Tarkmann



Clarinetist **Sharon Kam** has been praised as “a most imaginative and individual artist” by Gramophone magazine. Her recordings demonstrate her to be equally at home with the classical repertoire as with contemporary music and jazz.

Sharon Kam is a native of Israel, where she studied with Eli Eban and Chaim Taub. After her debut with the Israel Philharmonic and Zubin Mehta at the age of 16, she was encouraged and mentored by Isaac Stern. Later, she graduated from the Juilliard School of Music, where she studied with Charles Neidich. Winner of the 1992 ARD International Competition in Munich, Sharon Kam has since performed with the most renowned orchestras in the USA, Europe and Japan.

A lover of chamber music, Ms. Kam regularly collaborates with such colleagues as Heinrich Schiff, Christian Tetzlaff, Antje Weithaas, and Tabea Zimmermann. She often plays recitals with pianist Lars Vogt and is a regular guest at his festival “Spannungen” in Heimbach, Germany, as well as other festivals like Verbier, Risør, Cork and Delft. Her collaboration with pianist Itamar Golan has been acclaimed by critics and audiences alike for over a decade. Last season, she

performed at the Concertgebouw Amsterdam together with Enrico Pace and Daniel Müller-Schott, a collaboration which will continue into the next season.

On the occasion of the 250th anniversary of W. A. Mozart’s birth, Ms. Kam performed the composer’s Clarinet Concerto in a live television broadcast (transmitted to 33 countries) from the Estates Theatre in Prague. Her highly acclaimed recent release of Mozart’s Clarinet Quintet and Concerto, together with Isabelle van Keulen, Ulrike-Anima Mathé, Volker Jacobsen and Gustav Rivinius, and the Haydn Philharmonie, fulfilled her dream to record these two pieces on the basset clarinet.

Sharon Kam has been awarded the ECHO Prize as “Instrumentalist of the Year” for two recordings: her recording of Weber concertos with Kurt Masur and the Gewandhaus Orchestra of Leipzig and her CD with the Leipzig Radio Orchestra, including works by Spohr, Weber, Rossini and Mendelssohn (on Berlin Classics). Her CD “American Classics” with the London Symphony Orchestra, conducted by her husband Gregor Bühl, was awarded the German Record Critics’ Prize. She has released a CD with works by Rietz, Bruch (with her brother Ori Kam) and Weber, as well as the CDs “Souvenirs” (with Itamar Golan) and “Brahms – Sonatas & Trio” (with Martin Helmchen and Gustav Rivinius), on the Berlin Classics label.

Ms. Kam has premiered numerous contemporary works, including Krzysztof Penderecki’s Clarinet Concerto and Quartet, as well as Peter Ruzicka’s Clarinet Concerto “Erinnerung”. In summer 2006 she premiered Herbert Willi’s Clarinet Concerto at the Salzburg Festival, and in 2011 she premiered the Eröd Clarinet Concerto with the Tonkünstler-Orchester at the Musikverein in Vienna.

The 2012/13 season brought Ms. Kam to such venues as the Auditorium du Musée du Louvre in Paris, the Alte Oper Frankfurt, the Philharmonie Essen and the Herkulessaal in Munich.

Violinist **Zohar Lerner** is principal concertmaster of the Württemberg Chamber Orchestra of Heilbronn. Born in Israel, he started his studies in Tel Aviv and then graduated from the Academy of Music Hanns Eisler Berlin. As an orchestra musician he regularly played with the Berlin Philharmonic and had several engagements as guest concertmaster with orchestras such as the German Chamber Orchestra of Berlin, the Berliner Symphoniker, the Frankfurt Radio Symphony Orchestra and the Bavarian Radio Symphony Orchestra. He is also performing as a soloist with orchestras such as the Israel Philharmonic and Chamber Orchestra, the Staatskapelle Halle and the Württemberg Chamber Orchestra of Heilbronn.

Formed by Jörg Faerber in 1960, the **Württemberg Chamber Orchestra of Heilbronn** has developed into one of the most-sought-after chamber orchestras in the world. Artistically versatile, the orchestra is wonderfully emotional and sensual in its playing and represents an ideal approach to chamber music. Ruben Gazarian assumed the position of principal conductor and artistic director in September 2002.

With its series of subscription concerts, the Württemberg Chamber Orchestra forms the backbone of cultural life in Heilbronn, but it is regularly to be heard in other German centres of music and abroad as well. Highlights of the ensemble's guest appearances in recent years were the Royal Albert Hall in London, the Théâtre des Champs-Élysées in Paris and the Tchaikovsky Conservatory in Moscow, as well as tours of Korea, Cambodia and China.

During the five decades of its existence, the Württemberg Chamber Orchestra has not only worked with many celebrated artists but has also always furthered new young talents. The orchestra has performed with celebrated soloists like Martha Argerich, Maurice André, Alfred Brendel, Rudolf Buchbinder, Julia Fischer, Hilary Hahn, Gidon Kremer, Sabine Meyer, Anne Sophie Mutter, Sergei



Nakariakov, Ivo Pogorelich, Thomas Quasthoff, Christine Schäfer, Daniel Müller-Schott and Frank Peter Zimmermann.

The Württemberg Chamber Orchestra has recorded far in excess of 500 works. Their most recent releases include recordings of all Beethoven's symphonies, a CD coupling of Wagner's "Siegfried idyll" and Bruckner's String Quintet, and a live recording of the "Unfinished" Symphony and "Great" C major Symphony from the Schubert Festival 2012.

Ruben Gazarian has been the artistic director of the Württemberg Chamber Orchestra of Heilbronn since the 2002/2003 concert season. He has enlarged the standard repertoire of the orchestra by making symphonic arrangements of the chamber repertoire and by choosing numerous works from the Romantic and early modern periods and the avant-garde.

Ruben Gazarian is from Armenia and studied the violin at the State Conservatory in Yerevan with Ruben Aharonian, first violin in the famous Borodin Quartet, and (from 1992) at the Leipzig College of Music and Drama. In 1995 he went on to study conducting, also at the Leipzig College of Music, graduating summa cum laude in 1998. After being first leader of the Symphony Orchestra of West Saxony from 1993 to 1998, Ruben Gazarian was appointed its principal conductor in 1999. In September 2002 he won a prize at the first Sir George Solti International Conducting Competition in Frankfurt am Main.

As a guest, Ruben Gazarian has conducted the SWR Radio Symphony Orchestra of Stuttgart, the WDR Symphony Orchestra of Cologne, the Radio Symphony Orchestra of Frankfurt, the Hamburg Symphony Orchestra, the German Symphony Orchestra of Berlin, the Frankfurt Museum Orchestra (the orchestra of the Frankfurt Opera), the Hessian State Orchestra of Wiesbaden, the Orchestre National de Lyon, the Zurich Chamber Orchestra and the Jerusalem Symphony Orchestra.

Ruben Gazarian works successfully with celebrated soloists like Julia Fischer, Hilary Hahn, Katia & Marielle Labèque, Elisabeth Leonskaja, Sabine Meyer, Viktoria Mullova, Sergei Nakariakov, Gerhard Oppitz and Frank Peter Zimmermann, as well as with such ensembles as the Beaux Arts Trio and the Gewandhaus Quartet.

Translation: J & M Berridge

AUSSERDEM ERHÄLTlich • ALSO AVAILABLE



0016672BC

WOLFGANG AMADEUS MOZART
Klarinettenkonzert und -quintett
Österreichisch-Ungarische
Haydn-Philharmonie
van Keulen · Mathé · Jacobsen · Rivinius



0016342BC

SOUVENIRS
Massenet · Debussy · Kreisler
Fauré · Ravel · Tschaikowsky
Sarasate
Itamar Golan



0016382BC

JOHANNES BRAHMS
Klarinettensonaten und -trio
Martin Helmchen
Gustav Rivinius



0016202BC

THE ROMANTIC CLARINET
Weber · Bruch · Rietz
Sinfonia Varsovia
Gregor Bühl

Recording: 20.-22.02.2013, Heilbronn, Harmonie/Theodor-Heuss-Saal

Executive Producer: Bernd Kussin

Recording Producer, Balance Engineer and Editing: Eberhard Hinz

Photos:

Maike Helbig (Sharon Kam)

Fotostudio M42, Katja Zern & Thomas Frank (WKO & Ruben Gazarian)

Design: www.groothuis.de

© & © 2013 Edel Germany GmbH

www.sharonkam.de · www.wko-heilbronn.de